

1942: Massenmord an den Warschauer Juden

Im Juli 1942 begannen die Nationalsozialisten im besetzten Polen damit, die Juden aus dem Warschauer Ghetto zu deportieren. Die Fahrt in die Vernichtungslager bedeutete für sie und Millionen andere Menschen den Tod.

Eine Ausstellung erinnert heute in der Warschauer Nalewki-Straße daran, dass die Deutschen hier vor 80 Jahren unvorstellbare **Verbrechen** an der jüdischen Bevölkerung **begingen**. 1940 waren mehr als 400.000 Menschen im Warschauer Ghetto auf engstem Raum **eingesperrt**. Viele starben durch Hunger, Krankheiten oder **Hinrichtungen**.

Am 22. Juli 1942 begannen die Nationalsozialisten mit der Deportation der Warschauer Juden, die sie als „Umsiedelung“ bezeichneten. Sie mussten in Viehwaggons bis zum Vernichtungslager Treblinka fahren, in dem sie oft noch am selben Tag in **Gaskammern umgebracht** wurden. Bis 1945 wurden in Europa sechs Millionen Juden und viele andere Menschen Opfer des **systematischen** Massenmords.

Im Warschauer Ghetto wurden auch Juden zur Mithilfe bei der Deportation gezwungen. So sollte der Chef des „**Judenrats**“, Adam Czerniakow, 6000 Menschen **ausliefern** – jeden Tag. „Sie verlangen von mir, mit eigenen Händen die Kinder meines Volkes umzubringen“, schrieb er an seine Frau. Diese Aufgabe **konnte** er nicht **mit seinem Gewissen vereinbaren** und beendete sein Leben selbst.

Nach zwei Monaten waren fast 300.000 Menschen aus dem Warschauer Ghetto nach Treblinka deportiert worden. Einige hatten sich zunächst durch ihre Arbeit in Fabriken retten oder verstecken können. Als diese Menschen im April 1943 ebenfalls deportiert werden sollten, begannen sie einen **Aufstand** im Ghetto, den die Nazis blutig beendeten. „Das jüdische Warschau hat aufgehört zu existieren“, so beschrieb es ein Augenzeuge.

Autoren: Jacek Lepiarz, Philipp Reichert

Glossar

Massenmord (m., nur Singular) – der Mord an sehr vielen Menschen in kurzer Zeit

Jude, -n/Jüdin, -nen – eine Person, die das Judentum als Religion hat

Nationalsozialist, -en/Nationalsozialistin, -nen – jemand, der die Ziele des Nationalsozialismus in Deutschland (von 1933 bis 1945) unterstützte (kurz: der Nazi)

besetzt – so, dass Soldaten eines anderen Landes die Kontrolle über ein Gebiet haben

Ghetto, -s (n.) – hier: der Ort, an dem eine Gruppe von Menschen unter sehr schlechten Bedingungen leben muss

jemanden deportieren – jemanden gegen seinen Willen an einen Ort bringen

Vernichtungslager, - (n.) – ein Ort, an dem die Nationalsozialisten sehr viele Menschen gefangen hielten und töteten

ein Verbrechen begehen – eine Tat durchführen, die gegen das Gesetz verstößt; hier z. B.: Menschen foltern oder ermorden

jemanden ein|sperren – dafür sorgen, dass jemand ein Gebiet nicht verlassen darf

Hinrichtung, -en (f.) – die Tatsache, dass jemand zur Strafe getötet wird

Gaskammer, -n (f.) – ein Raum, in dem die Nationalsozialisten während des Zweiten Weltkriegs massenhaft Menschen töteten

jemanden um|bringen – jemanden töten; jemanden ermorden

systematisch – nach einem genauen Plan organisiert

Judenrat, -räte (m.) – eine Gruppe von Juden, die z. B. im Ghetto ihre Gemeinschaft vertraten und gezwungen waren, für die Nazis zu arbeiten

jemanden aus|liefern – hier: eine Person zu jemandem bringen, der ihr schaden will

etwas mit seinem Gewissen vereinbaren können – etwas moralisch machbar finden

Aufstand, -stände (m.) – die Tatsache, dass man sich gemeinsam gegen etwas wehrt